

# **Bericht**

**über die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des „Zehn-Punkte-Aktionsplan der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“**

**Stadt Wolfsburg  
2013**



## **IMPRESSUM**

HERAUSGEBER

**Stadt Wolfsburg**

Porschestraße 49

38440 Wolfsburg

[www.wolfsburg.de](http://www.wolfsburg.de)

ANSPRECHPARTNER

Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg

Sylvia Cultus

[integrationsreferat@stadt.wolfsburg.de](mailto:integrationsreferat@stadt.wolfsburg.de)

[www.wolfsburg.de/integrationsreferat](http://www.wolfsburg.de/integrationsreferat)

Telefon: +49 5361 28-2672

Fax: +49 5361 28-2645

## **INHALTSVERZEICHNIS**

EINLEITUNG	SEITE 4
BERICHT DER STADTVERWALTUNG	SEITE 6
GESAMTSTÄDTISCHER BERICHT	SEITE 10
ZUSAMMENFASSUNG	SEITE 14
AUSBLICK	SEITE 16

# Einleitung

Wolfsburg ist eine Großstadt mit knapp 124.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und als kreisfreie Großstadt nach Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Osnabrück die fünftgrößte Stadt des Landes Niedersachsen. Im Jahr 2013 feierte sie ihren 75jährigen Geburtstag. Der derzeitige Oberbürgermeister ist Klaus Mohrs.

Nach der Stadtgründung im Jahre 1938 wuchs die Stadt mit dem Aufschwung des Volkswagenwerks. Da es nur wenige Hundert gebürtige Wolfsburger gab, war der überwiegende Teil der Bevölkerung im Laufe der Zeit zugezogen, so dass die Integration von zugewanderten Arbeitskräften eine ständige Aufgabe darstellte. Gegenwärtig haben etwa 34% der Wolfsburger Stadtgesellschaft eine Zuwanderungsgeschichte<sup>1</sup>. Insgesamt haben 47,5% der unter Dreijährigen in Wolfsburg eine Zuwanderungsgeschichte. Auf alle Schulformen betrachtet hat die Stadt Wolfsburg rund 32% Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in den Jahrgängen 1-13.<sup>2</sup>

Bereits 1974 nahm der Ausschuss für Ausländerangelegenheiten als eine der ersten Mitbestimmungsgremien für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Bundesrepublik seine Arbeit auf. In dessen Folge wurde das Ausländerreferat, heute das Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg, eingerichtet. Migration, Integration, Beratung und Bildung sind die zentralen Aufgaben.

In einem stadtweit angelegten Beteiligungsprozess entwickelte das Integrationsreferat das Wolfsburger Integrationskonzept „Vielfalt leben“<sup>3</sup>, das im Juni 2011 einstimmig vom Rat der Stadt Wolfsburg beschlossen wurde. Die „Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung und des Klinikums Wolfsburg“ ist eines der priorisierten Vorhaben des Konzeptes und wird unter Federführung des Integrationsreferates konsequent entwickelt und zur Umsetzung gebracht.

---

<sup>1</sup> Die Stadt Wolfsburg hat auf Grundlage des Mikrozensus 2005 eine Definition für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte festgelegt. Zu dieser Gruppe zählen Menschen, die eine ausländische oder doppelte Staatsangehörigkeit besitzen, außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik geboren wurden und nach 1949 zugewandert sind, eingebürgert wurden, Spätaussiedler sind und ab 1993 nach Deutschland zugezogen sind oder ein Elternteil hat, das zugewandert oder eingebürgert ist, eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt oder als Spätaussiedler gilt. Somit wird mit dem Begriff Zuwanderungsgeschichte die persönliche und die familiäre Migrationserfahrung zusammengefasst. Da im allgemeinen Sprachempfinden der Begriff „Migrationshintergrund“ bereits leicht negativ besetzt ist, hat sich die Stadt Wolfsburg darauf verständigt, stattdessen von „Personen mit Zuwanderungsgeschichte“ zu sprechen.

<sup>2</sup> Stadt Wolfsburg, Geschäftsbereich Schule, Schülerdatenbank, Stichtag: 22.08.2013

<sup>3</sup> [www.wolfsburg.de/integrationskonzept](http://www.wolfsburg.de/integrationskonzept)

Die Stadtverwaltung Wolfsburg gliedert sich in 15 Geschäftsbereiche, sieben Referate und fünf Stabsstellen. Diese sind jeweils einem der vier Dezernate oder dem Oberbürgermeister zugeordnet. Das Integrationsreferat, unter der Leitung von Sylvia Cultus, ist direkt dem Dezernat II für Jugend, Bildung und Integration zugeteilt.

Seit dem 01.01.2011 ist die Stadt Wolfsburg Mitglied in der europäischen Städtekoalition gegen Rassismus der UNESCO und verpflichtet sich damit der sukzessiven Umsetzung der Vorhaben des Zehn-Punkte-Aktionsplans.

Der folgende Fragenkatalog zum Zehn-Punkte-Aktionsplan wurde vom Integrationsreferat an alle städtischen Geschäftsbereiche, Referate und Stabsstellen sowie städtische Tochtergesellschaften und externe Einrichtungen und Institutionen mit Bitte um Beantwortung versendet. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Rückläufe vom Referat überarbeitet und zusammengefasst.

Die detaillierte, wortgetreue Dokumentation ist beim Integrationsreferat hinterlegt und einsehbar.

# Bericht der Stadtverwaltung

über die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des „Zehn-Punkte-Aktionsplan der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)“

## Ergebnisse

ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan	Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte in den Geschäftsbereichen und Referaten der Stadtverwaltung Wolfsburg
<p>1. <b>Verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus</b> Aufbau eines Beobachtungs- und Solidaritäts-Netzwerkes</p>	<p>Vom Geschäftsbereich Bürgerdienste, vom Geschäftsbereich Grün, vom städtischen Klinikum, vom Referat für Kommunikation und vom Integrationsreferat wurden Maßnahmen gemeldet.</p> <p>Im Geschäftsbereich Bürgerdienste besteht eine Lenkungsgruppe für Kriminalitätsprävention.</p> <p>Im Geschäftsbereich Grün wurden die Mitarbeitenden für das Thema mit verschiedenen Informationen sensibilisiert, gleiches gilt für das städtische Klinikum.</p> <p>Das Integrationsreferat hat in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) eine Ausstellung zum Thema „Neofaschismus in Niedersachsen“ im Mai 2013 in der Wolfsburger Bürgerhalle gezeigt</p> <p>Durch den „Schulterschluss der Wolfsburger Demokraten – Bündnis gegen Rechts“, in dem auch die Stadtverwaltung Mitglied ist, wurde ein stadtweiter Protest gegen einen Neonazi-Aufmarsch im Sommer 2013 organisiert.</p>

ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan	Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte in den Geschäftsbereichen und Referaten der Stadtverwaltung Wolfsburg
<p><b>2. Bewertung der örtlichen Situation und der kommunalen Maßnahmen</b></p>	<p>Die Stadtverwaltung Wolfsburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter der Federführung des Integrationsreferates ein Konzept für die interkulturelle Öffnung von Stadtverwaltung und Klinikum zu entwickeln. Die interkulturelle Öffnung – ikö – soll die Verwaltung in die Lage versetzen, ihre Angebote und Leistungen an die durch Einwanderung veränderten Bedingungen anzupassen. Dies bedeutet, dass die Mitarbeitenden interkulturelle Kompetenz erlangen bzw. vertiefen. Die Verwaltung entwickelt gemeinsam mit der städtischen Volkshochschule sowie der Abteilung Personalentwicklung des Geschäftsbereiches Personal ein entsprechendes Schulungskonzept für die Stadt Wolfsburg. Aus der Betrachtung von Arbeitsprozessen und betrieblichen Strukturen im interkulturellen Sinne werden ggf. notwendige Veränderungen im Rahmen eines Beteiligungsprozesses vorgenommen.</p> <p>Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung verfolgt weiterhin das Ziel, mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Verwaltung einzustellen.</p> <p>Das Konzept zur interkulturellen Öffnung der Verwaltung wird bis Ende 2014 abgeschlossen sein. Die Verwaltung geht davon aus, dass die Umsetzung bis mindestens 2020 dauern wird. Das Klinikum bedarf aufgrund der betrieblichen Strukturen eines eigenen Konzeptes. Für die Erarbeitung findet eine kooperative Zusammenarbeit sowohl mit der Pflegedirektion als auch mit der Medizinischen Direktion des Klinikums statt.</p> <p>Vordringliche Themen im Sinne der ikö sind die Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur sowie der Abbau von Kommunikationsbarrieren.</p>
<p><b>3. Bessere Unterstützung für die Opfer von Diskriminierung</b> Unterstützung für die Opfer, damit sie sich künftig besser gegen Rassismus und Diskriminierung wehren können.</p>	<p>Zu diesem Thema wurden keine Angaben gemacht.</p>
<p><b>4. Bessere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für Bürger/innen</b> Bessere Information der Bürger/innen über ihre Rechte und Pflichten, über Schutzmaßnahmen und über Sanktionen für rassistisches Verhalten.</p>	<p>Das Integrationsreferat und das Gleichstellungsreferat beraten und informieren Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.</p>

## ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan

## Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte in den Geschäftsbereichen und Referaten der Stadtverwaltung Wolfsburg

<p><b>5. Die Stadt als aktive Förderin gleicher Chancen</b> Förderung gleicher Chancen auf dem Arbeitsmarkt</p>	<p>Da Wolfsburg eine vielfältige Bildungslandschaft aufweist, hat die Stabstelle Strategisches Bildungsmanagement – Bildungsbüro eine besondere Rolle in der städtischen Verwaltung. Ziel der Stadt Wolfsburg ist es, diese Vielfalt entlang der lebenslangen Bildungskette ganzheitlich zu denken, sie transparent zu machen und gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Institutionen zu gestalten. An der Verwirklichung dieses Ziels arbeitet das Bildungsbüro der Stadt Wolfsburg für die Wolfsburger Bildungslandschaft mit.</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften hat das Bildungsbüro 2013 eine Auszeichnung eines studentischen Teams mit dem University Award für die Betreuung ausländischer Studierender, Schwerpunkt Asien, ausgelobt.</p>
<p><b>6. Die Stadt als Arbeitgeberin und Dienstleisterin</b> Die Stadt verpflichtet sich, als Arbeitgeberin und Dienstleisterin Chancengleichheit und Gleichberechtigung zu gewährleisten und zu fördern</p>	<p>An dieser Stelle sind besonders viele Geschäftsbereiche aktiv. Die Stadtplanung, das städtische Klinikum, die Geschäftsbereiche Personal, Grün sowie Bürgerdienste melden eine hohe Anzahl von Mitarbeitenden mit Zuwanderungsgeschichte. Das Referat für Internationale Beziehungen beschäftigt ebenfalls Mitarbeitende mit Zuwanderungsgeschichte. Es wurden interkulturelle Trainings angeboten, die eine Sensibilisierung und eine Erweiterung der Kompetenz im Umgang mit kultureller Fremdheit zum Thema hatten.</p>
<p><b>7. Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt</b> Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung bei Vermittlung und Verkauf von Wohnungen.</p>	<p>Im Wohnungsmarkt sind städtische Töchtergesellschaften aktiv, die Stadtverwaltung selber kann deshalb keine Maßnahmen melden.</p>
<p><b>8. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung</b> Entwicklung von Maßnahmen gegen ungleiche Bildungs- und Erziehungschancen; Förderung von Toleranz und interkultureller Verständigung durch Bildung und Erziehung</p>	<p>Das städtische Bildungsbüro und der Geschäftsbereich Kultur melden eine Vielzahl von Maßnahmen. Musikschulangebote, Tanz und Bewegung und die Kinderkunstschule haben Angebote, die durch Sponsoren kostenlos angeboten werden können. Somit stehen die Angebote auch benachteiligten Familien und allen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung.</p> <p>Die Koordinierte Hausaufgabenhilfe / Lernförderung der Stadt Wolfsburg ist ein kostenloses Angebot des Integrationsreferates für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 10. Hier können Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte unter Anleitung Hausaufgaben anfertigen und individuelle Lernförderung in Form von Einzel- oder Kleingruppenförderung erhalten.</p> <p>Die in Wolfsburg flächendeckend angebotenen kostenlosen Ganztagschulen informieren mehrsprachig über ihre Angebote und ermöglichen die Schulspeisung mit Rücksicht auf die verschiedenen kulturellen Besonderheiten.</p>



<b>ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan</b>	<b>Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte in den Geschäftsbereichen und Referaten der Stadtverwaltung Wolfsburg</b>
<p><b>9. Förderung der kulturellen Vielfalt</b>  Förderung der kulturellen Vielfalt in den Kulturprogrammen, im öffentlichen Raum und im städtischen Leben.</p>	<p>Der Geschäftsbereich Kultur veranstaltet die Internationale Sommerbühne als inkludierendes Fest für alle Wolfsburger Bürgerinnen und Bürger.</p>
<p><b>10. Rassistische Gewalttaten und Konfliktmanagement</b>  Entwicklung oder Unterstützung von Maßnahmen zum Umgang mit rassistischen Gewalttaten und Förderung des Konfliktmanagements</p>	<p>Erfreulicherweise wurden keine rassistisch motivierten Gewalttaten gemeldet.</p>

# Bericht der gesamtstädtischen Einrichtungen und Institutionen

## über die Durchführung von Maßnahmen im Rahmen des „Zehn-Punkte-Aktionsplan der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR)“

### Ergebnisse

<b>ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan</b>	<b>Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte im gesamtstädtischen Bereich</b>
<p><b>1. Verstärkte Wachsamkeit gegenüber Rassismus</b> Aufbau eines Beobachtungs- und Solidaritäts-Netzwerkes</p>	<p>Wolfsburger Schulen, wie die Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule und die Eichendorffschule, das Christliche Jugenddorf Wolfsburg (CJD) und die Volkshochschule Wolfsburg (VHS) melden verschiedene Programme und Projekte.</p> <p>„Schritte gegen Tritte“ oder „Vorfahrt für Vielfalt“, sind Projekte, die eine Vertiefung des Themas Wachsamkeit gegenüber Rassismus in Unterrichtseinheiten der Schulen ermöglichen.</p> <p>Vielfältige Kurse zum politischen Geschehen und politische Bildung sind wesentliche Aufgaben bei der VHS.</p> <p>Der internationale Freundeskreis e.V., der europäische Integrations-und Migrationsverein für Jugend, Beruf und Bildung e.V., der Eine Welt Laden „Pueblo“ haben Beiträge zur Antirassismuserbeit geleistet.</p> <p>Die Polizeiinspektion Wolfsburg ist Mitglied im „Schulterschluss der Wolfsburger Demokraten – Bündnis gegen Rechts“.</p>
<p><b>2. Bewertung der örtlichen Situation und der kommunalen Maßnahmen</b></p>	<p>Zu diesem Thema wurden keine Angaben gemacht.</p>
<p><b>3. Bessere Unterstützung für die Opfer von Diskriminierung</b> Unterstützung für die Opfer, damit sie sich künftig besser gegen Rassismus und Diskriminierung wehren können.</p>	<p>Schulen wie die Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule und der CJD haben Präventionsangebote und Mobbingbeauftragte, die Polizeiinspektion Wolfsburg berät zu Opferhilfe und dem Weißen Ring e. V., die Stadtwerke AG hat einen Gleichbehandlungsbeauftragten benannt, der Eine Welt Laden „Pueblo“, berät bei jeder Führung durch sein Geschäft über ihre Aktivitäten gegen Diskriminierung.</p>

ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan	Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte im gesamtstädtischen Bereich
<p><b>4. Bessere Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten für Bürger/innen.</b> Bessere Information der Bürger/innen über ihre Rechte und Pflichten, über Schutzmaßnahmen und über Sanktionen für rassistisches Verhalten.</p>	<p>Die VHS Wolfsburg, die Stadtwerke AG, die Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule und der Eine Welt Laden „Pueblo“ bieten Informations- und Aufklärungsangebote, als auch Kontakte zur Flüchtlingshilfe Wolfsburg e.V. an.</p>
<p><b>5. Die Stadt als aktive Förderin gleicher Chancen</b> Förderung gleicher Chancen auf dem Arbeitsmarkt</p>	<p>Die Volkshochschule Wolfsburg hat das als Leitbild verankert. Der Internationale Freundeskreis Wolfsburg e.V. legt Wert auf Chancengleichheit. Der Eine Welt Laden „Pueblo“ informiert dazu am 1. Mai-Markt.</p>
<p><b>6. Die Stadt als Arbeitgeberin und Dienstleisterin</b> Die Stadt verpflichtet sich, als Arbeitgeberin und Dienstleisterin Chancengleichheit und Gleichberechtigung zu gewährleisten und zu fördern</p>	<p>Die Antworten der Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt, der Stadtwerke AG, des CJDs berichten über verstärkte Einstellungen von Personen mit Zuwanderungsgeschichte. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung WAS meldet sogar, dass 38 % ihrer Belegschaft eine Zuwanderungsgeschichte aufweist.</p>
<p><b>7. Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt</b> Entwicklung konkreter Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung bei Vermittlung und Verkauf von Wohnungen</p>	<p>Die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH als städtische Tochter regelt durch ein einheitliches Bewerbungssystem ungeachtet der Herkunft der jeweiligen Bewerber eine Chancengleichheit bei der Vergabe freier Wohnungen. Bei besonderen Härtefällen (meist finanziell Benachteiligte) wird 14tägig eine Sozial-Management-Runde einberufen, um Lösungen für eine positive und risikominimierte Vermietung zu erarbeiten. Das CJD Wolfsburg arbeitet im Arbeitskreis Wohnungsnot (Unterarbeitskreis der PSAG) mit und hilft bei der Wohnungssuche.</p>

## ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan

## Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte im gesamtstädtischen Bereich

### 8. Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung

Entwicklung von Maßnahmen gegen ungleiche Bildungs- und Erziehungschancen; Förderung von Toleranz und interkultureller Verständigung durch Bildung und Erziehung

Die Berufsbildende Schule I, das Ratsgymnasium, die Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule, die Henri-Dunant-Schule mit der Hauptschule Westhagen sind Mitglieder bei „Schule ohne Rassismus“. Sie organisieren dafür vielfältige Projekte – von Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater und Kino über Studienfahrten nach Auschwitz und Konzentrationslagern bis zu Ausbildungen von Mediatoren.

Die Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Der internationale Freundeskreis Wolfsburg e. V. pflegt den Kontakt ins Ausland.

Das CJD hat im täglichen Ausbildungsalltag u. a. Lehrmaterialien entwickelt, die sich mit den Themenfeldern Rassismus und Diskriminierung befassen.

Der Eine Welt Laden „Pueblo“ informiert seine Kundschaft zurzeit besonders über die Lage von Produzenten in Afrika, die in wirtschaftlicher Konkurrenz zu Produzenten der „ersten Welt“ stehen.

Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg bzw. die Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg unterstützt Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung.

Das Chinaforum Wolfsburg e. V. informiert über Themen und Feste der chinesischen Gesellschaft als Chance zur Begegnung.

Die Volkshochschule Wolfsburg beteiligt sich am städtischen Projekt der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung und des Klinikums, und hat die Förderung der kulturellen Vielfalt als Leitgedanken und allgemeinen Arbeitsauftrag.

Das Stadtteilbüro Westhagen fördert die kulturelle Vielfalt durch vielfältige Angebote wie z.B. die jährliche Ramadanfeier oder ein Winterfest.

### 9. Förderung der kulturellen Vielfalt

Förderung der kulturellen Vielfalt in den Kulturprogrammen, im öffentlichen Raum und im städtischen Leben.

An dieser Stelle wurden keine Angaben gemacht.

## **ECCAR 10-Punkte-Aktionsplan**

## **Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte im gesamtstädtischen Bereich**

### **10. Rassistische Gewalttaten und Konfliktmanagement**

Entwicklung oder Unterstützung von Maßnahmen zum Umgang mit rassistischen Gewalttaten und Förderung des Konfliktmanagements

Die Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt schult in Konflikt- und Krisenbewältigung.

Das Christliche Jugenddorf betreibt Mediation und Konfliktmanagement.

Die Volkshochschule Wolfsburg bietet Veranstaltungen zur politischen Bildung an.

## Zusammenfassung

Bei einigen Aktionspunkten zeigt sich die Stadt Wolfsburg in ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern bereits auffallend aktiv.

Zur Frage der **verstärkten Wachsamkeit gegenüber Rassismus** zum Beispiel hat sich der Verwaltungs- und zivilgesellschaftlich übergreifende „Schulterschluss der Wolfsburger Demokraten – Bündnis gegen Rechts“ erfolgreich gegen einen Neonazi-Aufmarsch im Sommer 2013 organisiert. Im Wolfsburger Rathaus wurde die Ausstellung „Neofaschismus in Niedersachsen“ gezeigt. Eine Lenkungsgruppe für Kriminalitätsprävention ist gegründet und diverse Informationsveranstaltungen sensibilisierten Mitarbeitende aus den verschiedenen Geschäftsbereichen und Institutionen.

Bei der **Bewertung der örtlichen Situation und der kommunalen Maßnahmen** kann festgehalten werden, dass die Stadtverwaltung Wolfsburg es sich zur Aufgabe gemacht hat, ein Konzept für die interkulturelle Öffnung von Stadtverwaltung und Klinikum zu entwickeln, welches die Verwaltung in die Lage versetzt, ihre Angebote und Leistungen an die durch Einwanderung veränderten Bedingungen anzupassen. Durch Schulungen in interkultureller Handlungskompetenz und aus der Analyse von Arbeitsprozessen und betrieblichen Strukturen im interkulturellen Sinne werden notwendige strukturelle Veränderungen vorgenommen. Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung verfolgt weiterhin das Ziel, mehr Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Verwaltung einzustellen. Die Etablierung einer Willkommens- und Anerkennungskultur sowie der Abbau von Kommunikationsbarrieren sind Bestandteil der Konzeptentwicklung.

Darüber hinaus verpflichtet sich die **Stadt als Arbeitgeberin und Dienstleisterin Chancengleichheit und Gleichberechtigung** zu gewährleisten und zu fördern. Hier sind besonders viele Geschäftsbereiche aktiv. Das städtische Klinikum, die Stadtplanung, die Geschäftsbereiche Personal, Grün und Bürgerdienste, das Referat für Internationale Beziehungen und das Integrationsreferat melden eine hohe Anzahl von Mitarbeitenden mit Zuwanderungsgeschichte. Die Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt, die Stadtwerke AG sowie das Christliche Jugenddorf berichten über verstärkte Einstellungen von Personen mit Zuwanderungsgeschichte. Bei der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung haben 38% der Belegschaft eine Zuwanderungsgeschichte.

Sowohl die Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt als auch die Stadtverwaltung Wolfsburg haben die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet.

**Die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung durch Bildung und Erziehung** ist der Kommune besonders wichtig. Mehrere Wolfsburger Schulen sind ausgezeichnet als „Schule ohne Rassismus“ und erarbeiten dafür vielfältige Projekte oft in Kooperation mit dem Zentrum für Demokratische Bildung, dem Institut für Stadt- und Zeitgeschichte, dem Theater oder den Kinos. Studienfahrten nach Auschwitz und die Ausbildungen von Mediatoren gehören zum Bildungsprogramm.

Die Koordinierte Hausaufgabenhilfe/Lernförderung der Stadt Wolfsburg ist ein kostenloses Angebot des Integrationsreferates für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 1 – 10. Hier können Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte unter Anleitung Hausaufgaben anfertigen und individuelle Lernförderung in Form von Einzel- oder Kleingruppenförderung erhalten. Die in Wolfsburg flächendeckend angebotenen kostenlosen Ganztagschulen informieren mehrsprachig über ihre Angebote und ermöglichen die Schulspeisung mit Rücksicht auf die verschiedenen kulturellen Besonderheiten.

Die Wolfsburger Musikschule, Sportvereine und die Kinderkunstschule haben Angebote, die durch Sponsoren kostenlos genutzt werden können, so dass Kinder aller Bevölkerungsgruppen daran teilnehmen können. Der internationale Freundeskreis Wolfsburg e. V. pflegt Kontakte ins Ausland und fördert die internationale Begegnung und Völkerverständigung in der Stadt durch attraktive Angebote. Das Chinaforum Wolfsburg e. V. informiert über Themen und Feste der chinesischen Gesellschaft und bietet regelmäßig Veranstaltungen als Chance zur Begegnung. Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg bzw. die Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg unterstützt Maßnahmen zur Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung.

Darüber hinaus gibt es viele Arbeitsgruppen in Zusammenarbeit mit landes- oder bundesweiten Organisationen, die sich nicht explizit an der Abfrage beteiligt hatten, aber sehr wohl tätig sind. Der Landesportbund mit seinem Fachbereich „Integration durch Sport“ gehört dazu und Veranstaltungen wie der jährlich ausgerichtete interkulturelle Frauensporttag tragen zur interkulturellen Bereicherung und Prävention gegen Diskriminierung und Rassismus bei. Darüber hinaus gibt es die Zusammenarbeit der Stadtverwaltung mit dem Verein Flüchtlingshilfe e.V. und dem niedersächsischen Flüchtlingsrat. Außerdem besteht eine Kooperation mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, der Fakultät Soziale Arbeit, die einen Workshop zum Thema „Rassismus in der Mitte der Gesellschaft“ initiiert hat.

Die Stadt Wolfsburg zeigt den sichtbaren Willen zur aktiven Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus in den verschiedensten Bereichen mit unterschiedlicher Vehemenz. Der Ausschuss für Migration und Integration veranlasst darüber hinaus eine Bearbeitung von Themen zur Antirassismuserbeit und deren Durchführung im Rat der Stadt.

## Ausblick

Die Aktivitäten gegen Diskriminierung, Rassismus und Menschenrechtsverletzungen werden weiter ausgebaut.

Ein Beispiel ist die geplante Veranstaltung im Jahr 2014, bei der das Integrationsreferat der Stadt Wolfsburg in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Niedersachsen, dem proVal-Institut und dem Zentrum Demokratische Bildung eine modulare Qualifizierung zur Fachkraft für Opferberatung im Handlungsfeld rechtsextremer Gewalt anbietet. Die Qualifizierung richtet sich an Fachkräfte, die in ihren Arbeitsfeldern mit der Beratung von Opfern von Hassverbrechen bzw. rechtsextremer Gewalt zu tun haben sowie an diejenigen, die in ihrem Berufsfeld mit der Rassismus-Thematik konfrontiert sind und durch die Qualifizierung ihr Wissen und ihre Handlungskompetenzen erweitern möchten.